
Künstler*innen

Iva Ivanova studiert Architektur in Aachen. Diese sieht sie als gesellschaftlichen und das Architekturbild als individuellen Ausdruck der Formsprache eines Bauwerkes. Die Reformulierung des Architekturbegriffes beschäftigt sie ebenso wie informell gewachsene Stadtstrukturen.
[instagram.com/architecture.of.things/](https://www.instagram.com/architecture.of.things/)

zeta k
[soundcloud.com/zeta_k](https://www.soundcloud.com/zeta_k)

Thomas Weidenhaupt lebt und arbeitet als Fotograf in Aachen. Er nutzt hauptsächlich analoge Mittelformat- und Sofortbildkameras und hat sich auf Portrait- und Architekturfotografie spezialisiert.
[thomasweidenhaupt.de](https://www.thomasweidenhaupt.de)

ghost kid
[soundcloud.com/xoxghostkid](https://www.soundcloud.com/xoxghostkid)

Nisaan Uthayakumar arbeitet als 3d artist für Architekturvisualisierung. Sein Interesse gilt fiktiver Architektur und deren Integration in bestehende Stadtstrukturen. Vertraute Umgebungen und utopische Elemente werden von ihm digital kombiniert, um Form, Materialität, Licht und Blickpunkt zu einer eigenständigen Fotokunst zu formen.

Die Architektur bot von jeher den Prototyp eines Kunstwerks, dessen Rezeption in der Zerstreung und durch das Kollektivum erfolgt.“

Walter Benjamin – Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

Künstler*innen

Elke Smith lebt und arbeitet in Köln. Für ihre verschiedenen Serien reist sie an Orte, die nicht mit den herkömmlichen überästhetisierten Motiven dienen können. Sie beschäftigt sich unter anderem mit der Verflechtung von Architektur und Kapitalismus sowie mit dem Einsetzen und Wirken von Architektur als Instrument der Macht und sozialen Selektion.
[elkesmith.de](https://www.elkesmith.de)

Dr. *Markus Baum* interessieren die Verhältnisse von Subjektivierung, Ästhetisierung, Digitalisierung und Kapitalismus sowie stadt- und architektursoziologische Fragen. U.a. inszenierte und abstrakte Fotografie sind seine Ausdrucksmittel. Er lebt und arbeitet in Aachen.
[instagram.com/_bxxm_/](https://www.instagram.com/_bxxm_/)
[soundcloud.com/bxxm_1/8ep](https://www.soundcloud.com/bxxm_1/8ep)

Antoon Jungbauer aus Aachen malt vielschichtige Bilder, um der Monotonie des vorherrschenden Stils von Funktions- und Wohnbauten einen stimmungsvollen Zufluchtsort entgegenzusetzen. Kunstgeschichtliche Bezüge zu De Stijl oder Russischem Konstruktivismus lassen sich herstellen, insofern ihn das Zusammenspiel von Farben und geometrischen Formen mit Blick auf eine komplexe Dreidimensionalität interessiert. Sowohl Zufall als auch intentionale (Raum-)Gestaltung prägen seinen Malprozess.
[instagram.com/_farbe_und_form_/](https://www.instagram.com/_farbe_und_form_/)

DIE SPRACHE DER STADT

ARCHITEKTUR ZWISCHEN NORMALISIERTEN BLICKEN UND ÄSTHETISCHER SUBJEKTIVITÄT

Raststätte Aachen

09.10.21 bis 16.10.21
Lothringerstraße 23

Programm

Samstag, 09.10.21, 19 Uhr: **Vernissage**
Einführung von Dr. Markus Baum
DJ Sets von ghost kid, zeta k & bXXm

Sonntag, 10.10.21, 12-18 Uhr: **Ausstellung**

Dienstag, 12.10.21, 19 Uhr: Vortrag
„Kommerzialisierung von Kunst im öffentlichen Raum und die gentrifizierende Funktion des Kreativmilieus“ (Recht auf Stadt Aachen)

Donnerstag, 14.10.21, 19 Uhr: Vortrag
„Das Bild vom Bauhaus. Zur Architekturfotografie als Massenmedium damals und heute“ (Dr. Birgit Schillak-Hammers)

Samstag, 16.10.21, 12-18 Uhr: **Ausstellung**



Konzept

Die Ausstellung und Vortragsreihe „Die Sprache der Stadt – Architektur zwischen normalisierten Blicken und ästhetischer Subjektivität“ widmet sich dem Potential kreativen Ausdrucks, das die Auseinandersetzung mit Architektur mittels zeitgenössischer digitaler Technologien bietet, und dem gesellschaftlichen Kontext neoliberaler Bereicherungsökonomie und Stadtpolitik, der dieses Potential aufgrund der kommerzialisierten Präsentation von Architektur zu unterminieren droht. Kunst selbst kann eine solche Spannung zwischen Ästhetisierung und ökonomischer Vereinnahmung nicht auflösen, sondern lediglich erfahrbar und für die Öffentlichkeit diskursiv verfügbar machen. Die von Dr. Markus Baum konzipierte Ausstellung verfolgt dieses Ziel durch die Zusammenstellung verschiedener Bilder unterschiedlicher Künstler*innen, kommentierender Vorträge und DJ Sets.

„Dabei ist das fortschrittliche Verhalten dadurch gekennzeichnet, daß die Lust am Schauen und am Erleben in ihm eine unmittelbare und innige Verbindung mit der Haltung des fachmännischen Beurteilers eingeht.“

Walter Benjamin – Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

Referent*innen

Dr. Birgit Schillak-Hammers ist Akademische Rätin a. Z. am Institut für Kunstgeschichte, RWTH Aachen University. Sie studierte Kunst- und Baugeschichte sowie Germanistik in Aachen und Florenz. 2014 wurde Sie zum Dr. phil. promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Fotografie, der Architektur im Bild und der zeitgenössischen Kunst. Derzeitige Forschungsprojekte: „Stadtfotografie der 20er/30er Jahre“ sowie „Mediale Selbstinszenierung von Architekten in der Fotografie“.

„Recht auf Stadt – Aachen“ ist eine Initiative für eine gerechte und lebenswerte Stadt für Alle. Die Gruppe veranstaltet kritische Stadtführungen und Demonstrationen, stellt Informationen zur Stadtpolitik bereit und solidarisiert sich praktisch mit Bürger*innen, deren Leben von Profitinteressen beeinträchtigt wird.

Homepage: <https://rechtaufstadt-aachen.de>

„Die Entschälung des Gegenstandes aus seiner Hülle [...] ist die Signatur einer Wahrnehmung, deren ‚Sinn für das Gleichartige in der Welt‘ so gewachsen ist, daß sie es mittels der Reproduktion auch dem Einmaligen abgewinnt.“

Walter Benjamin – Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit